

Erfahrungsbericht aus Galway **Aufenthalt im WS 2016/2017 und SS 2017**

bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Erasmusbüro

Ich möchte diesen Bericht nutzen, einen kleinen Einblick in das Leben in Irland zu geben, zukünftige Studenten an der NUI Galway ein wenig vorzubereiten und noch Unentschlossene auf die grüne Insel und die wunderschöne Stadt an ihrer Westküste aufmerksam zu machen.

Bei individuellen Nachfragen oder Hilfsbedarf kann sich gerne an mich gewandt werden.

1. Vorbereitungen

Die Entscheidung, ein Auslandsjahr einzulegen, fiel bei mir recht früh. Nach dem 6. Semester schien mir ein guter Zeitpunkt zu sein, um vor dem Examen noch einmal Kraft und Motivation zu sammeln. Als das Erasmusbüro kurzfristig verkündete, dass es eine neue Partneruniversität in Irland gebe, war für mich schnell klar, wohin die Reise gehen sollte. Zwar gab es noch keine Erfahrungen anderer Jurastudenten der Uni Leipzig. Da ich allerdings bereits kurz dort gewesen war und es mir schon damals sehr gut gefallen hat, wollte ich die Gelegenheit nutzen, mehr von diesem Land zu sehen. Nach der Zusage wurden recht unkompliziert die ersten Dokumente ausgetauscht und ich kümmerte mich um Sachen wie Beurlaubung, Krankenversicherung und Ähnliches.

2. Anreise

Durch die Lage an der Westküste Irlands ist Galway mit seiner Strandpromenade *Salthill* von

Haftungsausschluss

Dieser Erfahrungsbericht stammt von einem früheren Erasmus-Stipendiaten. Die Juristenfakultät der Universität Leipzig sowie ihre Beauftragten für das Erasmus-Programm können die gegebenen Informationen nicht überprüfen. **Daher kann auch keinerlei Gewähr für ihre Richtigkeit übernommen werden.**

gemäßigtem Seeklima geprägt. Fliegen kann man nach Dublin, manchmal aber auch günstig nach Shannon, ein kleiner Flughafen näher an Galway. Grundsätzlich kann man beide Flughäfen nutzen, jedoch fährt von Shannon nur ein einziges Busunternehmen nach Galway, welches während meines Aufenthalts auch mal für mehrere Wochen gestreikt hat. Ansonsten gibt es mehrere private Busanbieter, die zuverlässig und alle Stunde zwischen Galway und Dublin fahren. Einen Mietwagen konnte ich selbst leider nicht mieten, da dies in Irland meist erst ab 25 Jahren möglich ist. In Galway selbst ist man mit dem Rad oder zu Fuß gut unterwegs. Es gibt keine Straßenbahn, aber Citybusse, die ich persönlich aber kaum genutzt habe.

3. Unterkunft

Galway ist eine flächenmäßig kleine, aber stark besiedelte Stadt, in der Studenten etwa 20% der Einwohner ausmachen. Es gibt mehrere Wohnheime, die jedoch teilweise schon ausgebucht waren, bevor ich überhaupt von ihnen wusste. Freunde von mir lebten im Studentenwohnheim Dúnáras, welches ab vom Zentrum liegt (ca. 3km), aber über einen Shuttlebus zum Campus verfügt. Aufgrund der Lage, der frühen Bewerbungsfristen und der hohen Preise kam es für mich nicht in Frage. Viele irische Studenten wohnen unter der Woche in möblierten Zimmern - teilweise sogar mit Mahlzeiten - und fahren an den Wochenenden nach Hause. Ich habe mich im Vorfeld über Anzeigen und diverse Facebook-Gruppen um Zimmer in Wohngemeinschaften bemüht. Dies stellte sich dann schwieriger als gedacht heraus, weil sich innerhalb von wenigen Minuten Dutzende auf ein Zimmer bewerben und ausgewählte Interessenten meist direkt am gleichen Tag mit der Bitte, direkt die Kautionsmitzubringen, einbestellt werden. Ich habe mich daher entschieden, erst vor Ort nach einer Unterkunft zu suchen und bin - wahrscheinlich auch mit etwas Glück - direkt am ersten Tag fündig geworden. Das Haus habe ich mit anderen internationalen Studenten geteilt, die dann schnell zu Freunden wurden. Allerdings habe ich auch von anderen gehört, die es nicht so gut getroffen hatte: Manche mussten anfangs oder sogar länger im Hostel wohnen. Damit möchte ich niemanden abschrecken, man sollte nur nicht Leipziger Standards in Sachen Angebot, Qualität und Preis erwarten. Schnell lernt man Leute kennen, mit denen man sich zusammen tun kann, was die Suche meist erleichtert. Grundsätzlich sind die Mieten wegen der hohen Nachfrage unverhältnismäßig hoch (400-500€ pro Zimmer/Monat) und es gibt viele Fake-Anzeigen ("scams"), worauf auch die Gastuniversität auf ihrer Website (www.nuigalway.ie/erasmus-programme/incomingstudents/livinginalway) und in E-Mails hinweist - „wenn das Angebot zu gut aussieht, um wahr zu sein, dann ist das so, weil es nicht wahr ist.“ Grundsätzlich sollte man nie mieten oder Kautions zahlen, ohne das Objekt gesehen zu haben, und vor allem wegen der hohen Luftfeuchtigkeit auf Schimmel in den Räumen achten.

4. Universität und Studium

Der Campus der *National University of Ireland Galway* (NUIG) liegt im westlichen Teil der Stadt und fällt auf durch alte und neue Architektur, moderne Technikausstattung und viele Grünanlagen, um draußen zu sitzen (wenn es denn nicht regnet). Es gibt 45 *sports clubs* und unzählige *societies* (Interessengemeinschaften), die von der Uni finanziert werden. Von Rugby über Backen, Wandern bis Harry Potter ist also für jeden etwas dabei und man sollte die Gelegenheit zu so vielen (größtenteils kostenlosen) Freizeitaktivitäten nutzen. Das Meiste davon spielt sich auch auf dem Campus ab, was für mich recht neu war, aber mir gut gefiel.

Laut eigener Website ist die NUIG momentan unter den besten 1% der Universitäten weltweit und auch nach meiner Erfahrung kann ich die Lehre dort nur loben, auch wenn sie in mancher Hinsicht nicht mit dem (Jura-)Studium in Deutschland vergleichbar ist. Insgesamt sind die Dozenten sehr motiviert und bemüht, die Kurse für die Studenten interessant zu gestalten. Es ist empfehlenswert, sich zu Beginn in alle Vorlesungen reinzusetzen, da sowohl Verständnis als auch Arbeitsaufwand individuell vom Kursleiter abhängen. Ich habe Fächer vom 1. bis zum 5. Jahr belegt und kam damit gut zurecht, zumal auch - entgegen meiner Vorstellungen - sehr sauberes Englisch gesprochen wird. Fächer wie *International Protection of Human Rights* haben mein Interesse am internationalen Recht geweckt, aber auch *Information Technology Law* war eine willkommene Abwechslung zu mir bekannten Kursen. Die Klausuren bestehen aus einer Auswahl an *essay style* oder *problem questions*, von denen man nur 2-3 Fragen beantworten muss und die Themen vorher stark bis komplett eingegrenzt wurden. Im 1. Semester habe ich nur Kurse belegt, die mit *exam* geprüft wurden, was dann im Dezember 6 Klausuren innerhalb von 2 Wochen bedeutete. Im Nachhinein hätte ich sicher mehr Kurse mit *continuous assessment* gewählt, da dies gerade im 1. Semester weniger Stress bedeutet hätte, zumal der Wechsel vom *civil law system* zum *common law* schon eine Umstellung war. Im 2. Semester habe ich dann zusätzlich zu den juristischen Fächern noch einen Kurs in *Irish for Beginners* belegt, der Spaß gemacht hat und meiner Meinung nach auch empfehlenswert ist - immerhin handelt es sich damit um eine offizielle Amtssprache und auch Campus und Straßenschilder sind bilingual.

5. Land & Leute

Einer der Hauptgründe für eine Reise nach Irland ist natürlich die Landschaft. Ich habe in der Zeit viel gesehen; das Busnetz ist gut ausgebaut und auch mit dem Zug soll man gut fahren können. Wer kann, ist natürlich mit einem Mietwagen flexibel unterwegs. Von Galway werden hauptsächlich Touren mit Guide an die *Cliffs of Moher* (einer der Hauptattraktionen Irlands) und nach *Connemara* angeboten - beides ist absolut einen oder auch mehrere Besuche wert. Andere Ziele wie (natürlich) *Dublin*, *Ring of Kerry*, *Giant's Causeway* oder *Belfast* haben mir

ebenfalls besonders gut gefallen. Manche dieser Reisen wurden vom Erasmus Student Network (ESN) arrangiert, was uns viel organisatorische Arbeit abgenommen und zudem Geld gespart hat.

In diesem Zuge lernt man auch viele andere internationale Studenten kennen, was natürlich auch das Erasmusstudium generell ausmacht. Besonders am Anfang organisiert die Uni viele Veranstaltungen, bei denen man auf andere trifft und so schnell Freunde findet. Galway ist klein und quirlig, es ist immer etwas los und man trifft überall auf bekannte Gesichter.

Ein anderer, jedoch nicht zu unterschätzender, Faktor sind die Iren selbst. Ich habe selten so herzliche, offene und hilfsbereite Menschen getroffen wie dort. Gerade diese Atmosphäre hat für mich Galway, meinen gesamten Aufenthalt und speziell auch das Leben an der Uni oder abends die Stimmung auf der Straße und in den Pubs geprägt. Musik gibt es in Galway an jeder Ecke und wer die Gelegenheit nicht nutzt, überall mal reinzuschauen, verpasst wahrscheinlich eines der schönsten Dinge, die diese Stadt zu bieten hat.

6. Abschied

So langsam die Zeit anfangs an regnerischen Tagen vorbeiging, gerade zum Schluss ist sie dann regelrecht vorbeigeflogen. Daher bin ich froh, dass ich für beide Semester geblieben bin und mich dadurch richtig einleben konnte - auch wenn das den Abschied von Irland selbst und den neu gewonnenen Freunden natürlich noch schwerer gemacht hat. Generell war die Erfahrung, einfach mal in einem anderen Land zu leben und zu studieren, andere Menschen und Lebensarten kennenzulernen, wahnsinnig bereichernd. Galway war für mich dafür genau der richtige Ort und ich kann jedem wenigstens einen Besuch dort nur ans Herz legen.